

Urnenabstimmung vom 09. Februar 2025

Botschaft

betr. Kredit für die Sanierung und Aufwertung der Friedhofanlage Flims und des Neubaus eines Lifts für einen barrierefreien Zugang zur gesamten Kirchen- und Friedhofanlage

Kurzfassung

Aufgrund des gesellschaftlichen Wandels hat sich die Zahl der Beisetzungen in den letzten Jahren mehr als halbiert. Der heutige Friedhof wirkt leer und uneinladend. Die Grabanordnungen und die Bestattungsmöglichkeiten sind den heutigen Gegebenheiten anzupassen bzw. zu erweitern (Stichwort: Namenstäfelchen beim Gemeinschaftsgrab etc.). Das seit 1993 bestehende Gemeinschaftsgrab ist im Platz begrenzt und ist aufgrund der grossen Nachfrage praktisch belegt. Auf dem heutigen Friedhof sind seit 1886 bis heute rund 2'100 Personen beigesetzt worden. Unter Berücksichtigung der geänderten Bedürfnisse der Gesellschaft drängt sich daher eine zeitgemässe Friedhofgestaltung auf. Neben seiner Funktion als Bestattungsort soll der Friedhof zu einem Park der Besinnung und Stille werden. Der Besucher, die Besucherin soll auf dem neugestalteten Friedhof in Ruhe verweilen können, ungestört den Gedanken freien Lauf lassen und geschützt sein sowie gleichzeitig mit allen Sinnen den Park geniessen können. Zusammen mit einer engagierten Friedhofskommission und einem spezialisierten Fachplaner hat der Gemeindevorstand ein attraktives und passendes Projekt entwickelt. Die Gesamtkosten für die Friedhofsanierung betragen *CHF 1'400'000.- inkl. MWSt.*

Auf Wunsch der evang. Kirchgemeinde soll der Zugang zur Kirche und zum Friedhof barrierefrei gestaltet werden. Die Kosten für einen Lift betragen *CHF 540'000.- inkl. MWSt.* Die Gemeinde übernimmt ein Drittel dieser Kosten. Über den gesamten Bruttokredit für den Lift wird mit einem separaten Stimmzettel abgestimmt.

Sehr geehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

1. Einleitung

Friedhöfe sind mit ihren Grabstätten ein Ort des Gedenkens, der Einkehr und der Trauer. Sie sind zugleich aber auch schöne Parklandschaften und bilden einen ruhigen Gegenpol zur Betriebsamkeit eines grösseren Dorfes oder einer lebhaften Stadt.

Aufgrund des gesellschaftlichen Wandels hat sich die Zahl der Beisetzungen in den letzten Jahren mehr als halbiert. Der Friedhof Flims wirkt leer und uneinladend. Einzig das Gemeinschaftsgrab wird sehr gut genutzt und erfreut sich einer grossen Nachfrage. Unter Berücksichtigung der sich ändernden Bedürfnisse in der Gesellschaft soll aus dem heutigen Friedhof ein zeitgemässer und attraktiver Friedhof entstehen, der den Wünschen aller gerecht wird. In seiner Gesamtstrategie (Massnahme 6.09) und auf Anregungen aus der Bevölkerung soll der Friedhof Flims attraktiver gestaltet werden. Der Friedhof in Flims wirkt im Moment eher karg und leer. Neben einer sehr tiefen Belegungsdichte sind in der Nutzung einige Defizite vorhanden, u.a. diese:

- Unterstand / Schopf für den Unterhalt unpraktisch und visuell nicht optimal;
- Aussicht-Sitzplatz auf schattige fensterlose Kirchenfassade;
- Historische Symmetrie der Gräberanordnung aufgeweicht. Dies aufgrund versetzter, unregelmässiger Grabfelder;
- Gefahr von Schnee-Dachlawinen;
- Diverse Wegbreiten, keine einheitliche Weghierarchie;
- Nicht barrierefrei (Kieswege);
- Fehlende Schattenspenden und geeignete Sitzplätze;
- Einseitige Nutzungskonzentration – Gefühl der Leere;
- Lädt nicht ein zum Verweilen.

All diese Punkte sollen mit dem vorliegenden Projekt behoben werden. Die Menschen und Bewohner von Flims sollen den Friedhof wieder als Ort der Ruhe erkunden und erleben. Dazu hat der Gemeindevorstand im 2022 eine Friedhofskommission eingesetzt, die, zusammen mit einem auf Friedhofsanierungen spezialisierten Fachplaner, das vorliegende Projekt ausgearbeitet hat. Die Friedhofskommission setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Reto Lindegger, Präsident, Martin Hug, Vizepräsident, Daniel Defilla, Vertreter kath. Kirchgemeinde, Gabi Flütsch, Jane Gillespie, Jens Köhre, Vertreter evang. Kirchgemeinde, Martin Kuratli, Marco Maranta und Stefan Wehrli. Die Kommission hat anlässlich einer Exkursion diverse Friedhöfe und ihre Ausgestaltung angeschaut. An diver-

sen Sitzungen wurde dann die mögliche Umsetzung diskutiert. Der vorliegende Vorschlag passt zu Flims und entspricht den in der Gesamtstrategie gemachten Zielsetzungen.

2. Ziel der Sanierung

Ziel der Sanierung des Flimser Friedhofs ist es, einen ansprechenden Bestattungs- und Begegnungsort für alle Kulturen zu schaffen. Gleichzeitig wird ein moderner, barrierefreier und pflegeleichter Friedhof gestaltet, der die Aufenthaltsqualität für trauernde Angehörige erhöht und einen Park für Ruhesuchende als Ort der Stille und Besinnung bietet. Die eingesetzte Friedhofkommission verfolgt das Ziel, das grosse Potenzial des kulturhistorischen Erbes sowie die besondere Lage der Kirche und des Friedhofs zwischen dem Flimserstein und dem Dorf optimal zu nutzen.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben sich im Vorfeld mit verschiedenen Fragen auseinandergesetzt:

- Wie kann das Gemeinschaftsgrab erweitert werden? Wie sieht dessen künftige Nutzung aus (Stichwort: Namenstäfelchen)?
- Was ist mit den zunehmend grösseren, ungenutzten Flächen zu tun?
- Wie viele Gräber werden wir in Zukunft überhaupt noch benötigen?
- Wie sollte die Bepflanzung gepflegt werden?
- Inwieweit kann der Friedhof als Teil des Dorfgrüns zur Erholung und ökologischen Vernetzung beitragen?
- Heute fehlt es an schattenspendenden Orten. Wie sieht eine mögliche Möblierung mit Bänken, Stühlen aus? Wasser als Element der Ruhe und der Kühlung?

3. Gestaltungskonzept Friedhof

Der Kirchturm, der zusammen mit dem Friedhof im Eigentum der Polit. Gemeinde steht, wurde um 831 erstmals urkundlich erwähnt. Der Friedhof dürfte etwas später gebaut worden sein. Die Polit. Gemeinde Flims führt seit 1886 ein Grabregister. Vorher erfolgte die Registrierung durch den Pfarrer resp. durch Vermerke in den damaligen Registern. Im Grabregister ab 1886 sind sämtliche Personen, die auf dem Friedhof Flims bis heute bestattet wurden, verzeichnet, d.h. von 1886 bis Ende 2024 wurden rund

2'100 Personen auf dem Friedhof Flims beigesetzt. In den letzten Jahren aber immer weniger. Erdbestattungen gibt es praktisch keine mehr. Die Beisetzung im Gemeinschaftsgrab ist zurzeit die gefragteste Beisetzungsform. Das heutige Gemeinschaftsgrab hat noch Platz für max. zwei - drei Jahre, dann muss zwingend ein neues Grabfeld erschlossen werden. Im Zuge dieser Neugestaltung erfolgt auch auf Wunsch aus der Bevölkerung ein Wechsel bei der Organisation. Neu werden die Namen der dann im neuen Gemeinschaftsgrab beigesetzten Personen auf einem Namenstäfelchen beim Grab aufgeführt. Die Angehörigen, die dies nicht wünschen, können dies vor der Beisetzung beim Bestattungsamt melden. Das alte Gemeinschaftsgrab bleibt so bestehen. Nachträgliche Namenstäfelchen werden keine angebracht.

In der Geschichte des Friedhofs zeigt sich seit jeher ein gleichmässiges, orthogonales Raster der Grabfelder und der Wegestruktur. Die Betonung der Mittelachse und die symmetrische Anordnung der Flächen sind ein wichtiges Grundgerüst, das sich aus der Geschichte heraus entwickelt hat. Im Laufe der Jahrzehnte kamen einige Baumpflanzungen an den Ecken und Achsenenden hinzu, welche das Raster betonten. Leider ist diese klare, attraktive Symmetrie schleichend verloren gegangen. Heute zeigt sich ein verunklärtes Bild: Die Grabfelder sind einseitig verteilt, die Bepflanzung wirkt fast willkürlich und Wege enden teils in Sackgassen. Der grosse offene Bereich ist der Sonne ausgesetzt und kahl. Die Kieswege und der steile Anstieg zum Vorplatz sind für Betagte und Rollstuhlfahrer nicht barrierefrei begeh- und befahrbar. Die Trennung des Friedhofs und des Vorplatzes mittels einer Mauer wirkt hart und abschottend. Auch der Mangel an Schatten, Beleuchtung und Verweilangeboten mindern die Aufenthaltsqualität und Sicherheit erheblich. Das Ziel der Friedhofsgestaltung ist es, ein Ort der Würdigung der Vorfahren und der Erinnerung zu schaffen.

Der Gestaltungsentwurf beabsichtigt, die historische Grundstruktur und die ins Innere gerichtete Friedhofsnutzung wieder zu stärken. Eingerahmt von Blumenwiesen und wiederhergestellten Baumpflanzungen an Achsenenden und Ecken präsentiert sich zukünftig der Friedhof mit abwechslungsreicher Bepflanzung, mit verschiedenen Grabarten für individuelle Bedürfnisse und Sitzmöglichkeiten. Die Friedhofsnutzung konzentriert sich auf das Innere:

Die Mittelachse als Zentrum der Anlage ist intensiv gestaltet und bepflanzte. Ein dort platziertes Wasserspiel soll den Lauf des Lebens symbolisieren und zum Verweilen einladen. Zu den Enden hin wird die Gestaltung ruhiger und die Gräberbesetzung weniger dicht, um den Verlauf von der Mitte nach aussen lesbar zu machen. Arten- und blühreiche Wiesen und Blu-

menrasen erzeugen einen sanften Übergang zur umliegenden Landschaft und erzielen einen hohen ökologischen Nutzwert. Die heimischen Sträucher mit bunter Herbstfärbung sowie die alpingerechte Staudenbepflanzung bereichern das Blütenangebot. Die leicht geschwungenen, breiten Zuwegungen zum grosszügigen Vorplatz, sowie der Lift und der neue Rampenverlauf gewährleisten eine barrierefreie Erreichbarkeit des Friedhofs von der Davont Esch aus. Die Rampe ermöglicht ebenfalls eine Umgehung von Dachlawinen vor der Kirche im Winter. Die alte Kirchenglocke aus dem Jahre 1429 wird östlich des Kirchenchores am neu entstandenen "Ort der Erinnerung" auf einem Sockel aufgestellt. Dieser Standort bietet die Möglichkeit für die Durchführung verschiedenster Zeremonien und soll zum Ort des Verweilens werden.

Die neuen Aufenthaltsorte, das schlüssige Bepflanzungs- und Belagskonzept sowie die klare Wegeführung werten das Friedhofs- und Kirchenareal auf und machen es für die nächsten 50 Jahre zu einem nachhaltig funktionierenden und gestalterisch ansehnlichen Ort in Flims. Ganz im Sinne der in der Gesamtstrategie aufgeführten und erwähnten Massnahmen.

4. Information über Aufwertung der Kirchenanlage

Im Sinne einer Orientierung über die geplante Sanierung der evang. Kirche durch die evang. Kirchgemeinde führen wir dies hier auf. Diese Information ist aber nicht Bestandteil der Abstimmungsvorlage der Politischen Gemeinde.

4.1 Allgemeines

Nach rund 40 Jahren seit der letzten Renovation stehen bei der evang. Kirche Flims umfassende Arbeiten an. Die Kirchgemeinde nutzte zusammen mit der politischen Gemeinde Flims die Gelegenheit, um den Zugang der Kirche, neue Platz- resp. Eingangsgestaltung, WC-Anlage und natürlich die Friedhofanlage an die geänderten Bedürfnisse anzupassen. Durch intensiven Planungsaufwand mit Variantenstudien konnte eine für alle beteiligten Parteien (Bauherrschaft Gemeinde und Kirchgemeinde, Denkmalpflege usw.) gute Lösung mit dem angepassten Eingangsbereich, für eine kleine WC-Anlage und den Liftstandort für den gewünschten barrierefreien Zugang gefunden werden. Das Kirchengebäude selbst wird, wo notwendig, aussen und innen renoviert, die haustechnischen Anlagen erneuert und mehr Freiraum für verschiedene Nutzungen geschaffen. Die Materialisierung in Beton lässt die neuen Bauteile WC, Vordach und Liftturm klar als moderne Ergänzungsbauten erkennen.

4.2 WC-Anlage

Für Anlässe auf dem ganzen Kirchen- und Friedhofareal muss ein barrierefreies WC erstellt werden. Mit der neuen Anordnung Zugang Friedhof und Kirche über die Rampe im Westen bietet sich die Möglichkeit, die WC-Anlage hinter dem Kirchturm, unterirdisch anzuordnen. Die Aussenhülle wird betoniert und den gestalterischen Ausformulierungen der Umgebungsmauern auf dem Friedhof angepasst. Die beheizten Bereiche werden innen gedämmt. Die Materialisierung ist zurückhaltend, einfach und zweckmässig angedacht. Durch das beheizen dieser Räume ist eine ganzjährige Nutzung möglich.

4.3 Anpassung Vordach mit Umgebung zur Kirche

Der bestehende Eingangsbereich zur Kirche mit dem relativ kleinen gedeckten Bereich und den engen Platzverhältnissen vor der Kirche ist bei grösseren Anlässen unbefriedigend. Dieser Punkt wurde zusammen mit der evang. Kirchgemeinde und der Gemeinde Flims angeschaut und nach Lösungen gesucht. Mit der Anpassung der bestehenden Mauer und einem neuen, grösseren Vordach vor der Kirche wird die gesamte Situation stark verbessert. Es ist nun genügend Platz vorhanden, um auch wartende Kirchenbesucher einen windgeschützten und überdachten Bereich zur Verfügung zu stellen.

Die bestehende Mauer auf der Flucht des Kirchturms westseitig wird zurückgebaut und mit der neuen Zugangsrampe Richtung Norden verschoben. Die Mauer mit Rampe bilden einen grösseren Platz zwischen Kirchturm und Böschung im Süden. Der Vorbereich beim Haupteingang der Kirche und Zugang Kirchturm gewinnt dadurch an Platz und bietet Möglichkeiten für Aktivitäten.

Der historische Zugang auf der Achse des Vitg Grond wird erhalten und durch die Rampe, als Serpentine weich und sanft in die Umgebung gesetzt, weitergeführt. Nachdem der erste Höhenunterschied von der Via Vitg Sura über zwei Möglichkeiten überwunden ist, können die Kirchenbesuchenden zusammen den Weg zur Kirche und zum Friedhof gehen. Die Mauern werden möglichst harmonisch in die Landschaft integriert und durch Bepflanzung ergänzt.

5. Konzept Liftanlage für behindertengerechten Zugang

Einen behindertengerechten Zugang vom Niveau der Via Vitg Sura zur Kirche resp. zum Friedhof ist aus Sicht der Kirche und der Gemeinde sehr wichtig. Dies ist mit der bestehenden Situation nicht gegeben. Der Zugang über die Seitenstrasse Davont Esch ist zwar möglich, aber für einen barrierefreien Zugang viel zu steil. Eine Anpassung dieser Strasse ist technisch nicht möglich. Das Problem kann nur mit einer Liftanlage gelöst werden.

Der barrierefreie Zugang ist mit einem Lift vertikal vom Niveau der Via Vitg Sura geplant. Der Zugang zum Lift ist über den Vorbereich der Leichenhalle angedacht. Vom Niveau der Via Vitg Sura gelangt man zur neuen Rampe Zugang Friedhof und Kirche, welche aus dem historischen Zugang auf der Achse des Vitg Grond führt. Der Liftturm wird möglichst schlank in das Gelände gesetzt und bildet ein Gegenüber zum Kirchturm. Der betonierte Turm wird mit feinen Dekorelementen als Schalungseinlagen ausgeführt. Eine kleine, feine Brücke verbindet den Liftausstieg mit dem barrierefreien Zugang zur Kirche und zum Friedhof.

6. Zeitplan

Parallel zur Abstimmungsvorlage wird das Baugesuch vorbereitet. Die Baubewilligung erfolgt dann im Frühjahr 2025. Der Baubeginn ist auf den Sommer 2025 geplant. Die Arbeiten sollten dann noch vor dem Winter 2025 fertiggestellt werden. Die Abschlussarbeiten der Gartenarbeiten werden im Frühjahr 2026 erfolgen. Der Terminplan sieht wie folgt aus:

1. Quartal 2025	Baugesuch
2. Quartal 2025	Baubeginn Friedhof und Kirche
Ostern 2025	Schliessung Kirche und letzter Gottesdienst
<i>anschliessend</i>	Kirchenbetrieb Kirche Fidaz Abdankungsorte: Kirche Fidaz, kath. Kirche, Eventhalle
4. Quartal 2025	Fertigstellung Bauarbeiten 1. Etappe Friedhof
Juni 2026	Synode in Flims und Start der 500-Jahrfeier "Reformation in Flims"
2046	Projekt Friedhof abgeschlossen (Aufgrund der Grabesruhe von 20 Jahren dauert es so lange)

7. Kosten

Der Baukredit basiert auf einem Bauprojekt und einer Kostenschätzung mit einer herkömmlichen Genauigkeit von +/- 20 % exkl. Teuerung (Kostenindex November 2024) und inkl. MWSt. Im Kredit nicht enthalten sind die Baukreditzinsen. Die Kostenschätzung für den Baukredit setzt sich wie folgt zusammen:

Sanierung und Aufwertung Friedhof	CHF 1'100'000.-
Zugangsrampe Friedhof mit Platzgestaltung	CHF 300'000.-

Total Friedhof inkl. Platzgestaltung inkl. MWSt. CHF 1'400'000.-
=====

Neubau Liftanlage für behindertengerechten Zugang der Kirchen- und Friedhofanlage	CHF 540'000.-
---	---------------

Total behindertenger. Liftanlage inkl. MWSt. CHF 540'000.-
=====

Die Investitionskosten für den Lift werden zwischen der Polit. Gemeinde und der evang. Kirchgemeinde wie folgt aufgeteilt:

Polit. Gemeinde	1/3 resp. CHF 180'000.-
Evang. Kirchgemeinde	2/3 resp. CHF 360'000.-

Betrieb und Unterhalt ist Sache der Gemeinde.

Die beiden Projekte werden mit jeweils einem separaten Stimmzettel der Urnengemeinde zur Abstimmung unterbreitet. Die Gemeinde Flims muss gemäss den gesetzlichen Vorgaben den gesamten Bruttokredit für den Lift einholen. Die beiden Projekte (Sanierung Friedhof und Lift) können einzeln und unabhängig erstellt werden. Das Projekt "Lift" wird aber nur umgesetzt, wenn beide Abstimmungen (Sanierung Friedhof und Liftanlage) von der Bevölkerung angenommen werden und die evang. Kirchgemeinde den Kredit für ihren Kostenanteil am Lift (CHF 360'000.-) gesprochen hat. Werden diese Parameter nicht erfüllt, wird das Projekt "Lift" nicht umgesetzt.

8. Finanzierung

Im Investitionsplan der Gemeinde ist dieser Gesamtbetrag bereits aufgeführt und bereit zur Auslösung.

9. Totalrevision Bestattungs- und Friedhofreglement

Das aktuelle Bestattungsreglement ist aus dem Jahr 1969 und muss den heutigen Gegebenheiten und dem übergeordneten Recht angepasst werden. Die neu angedachten Grabformen werden im Reglement abgebildet. Die Grabesruhe beträgt nach wie vor 20 Jahre. Das Reglement kommt nach der Genehmigung der Krediterteilung für die Sanierung des Friedhofes und nach Abschluss eines öffentlichen Vernehmlassungsverfahrens im Laufe des 2025 an die Urne.

10. Antrag

Der Gemeindevorstand beantragt Ihnen, gemäss den vorstehenden Ausführungen, den beiden beantragten Krediten für die Sanierung und die Aufwertung der Friedhofanlage Flims in der Höhe von CHF 1'400'000.- bzw. für den Neubau eines Liftes für einen barrierefreien Zugang zur gesamten Kirchen- und Friedhofanlage in der Höhe von CHF 540'000.- zuzustimmen.

Flims, 17. Dezember 2024

Im Namen des Gemeindevorstandes

Martin Hug
Gemeindepräsident

Martin Kuratli
Gemeindeschreiber

Anhang:
- Visualisierung

Die Präsentation der Gemeindeversammlung vom 25. November 2024 und der detaillierte Gestaltungsplan liegen beim Bauamt auf und können dort zu den ordentlichen Bürozeiten eingesehen werden oder können digital auf der Gemeindehomepage unter <https://www.gemeindeflims.ch/> angeschaut oder heruntergeladen werden.